

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 5 (1858)

Heft: 3

Nachruf: Johannes Schneider

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besorgniß, wer an die Stelle des aufopfernden, für die Bildung der Jugend begeisterten Mannes treten solle. Die Zöglinge der ihm so warm am Herzen liegenden Schule haben Hrn. Rascher bei einem Ständchen ihr Bedauern über sein Scheiden aus ihrer Mitte ausgesprochen. — Dr. Kaiser ist an seine Stelle gewählt. Auch ein wackerer Mann.

† Johannes Schneider.

Herr alt R.-R. Johannes Schneider, dessen sterbliche Hülle am 6. dieß ins Grab gesenkt wurde, war im Jahre 1792 geboren und von mütterlicher Seite ein Urenkel des berühmten Langnauer Wunderdoktors Micheli Schüppach. Von seinem Vater, der ebenfalls Arzt war, zum Lehramte bestimmt, besuchte der junge Schneider das Institut Pestalozzi's in Ifferten und ging dann nach mehrjährigem Aufenthalte in dieser Anstalt mit noch einem Pestalozzi'schen Zögling nach Neapel, um König Mürat das Erziehungswesen organisiren zu helfen.

Nach drei Jahren kehrte der junge Mann nach Ifferten zurück, trat da selbst als Lehrer auf und gründete dann 1817 ein Knabeninstitut auf dem Langnauer Berge nach den Grundsätzen des großen Meisters. Die bernische Staatsumwälzung von 1831 entzog den Pädagogen seinem bisherigen stillen Wirkungskreise; er wurde Mitglied des Verfassungsrathes, des Gr. Rathes und dann der neuen Regierung. In dieser Behörde wirkte er namentlich für das Erziehungswesen, für Gründung der Hochschule und Errichtung der Lehrerseminarien in Münchenbuchsee und Hindelbank. Vor allem lag ihm die Hebung des Volksunterrichtes am Herzen. Im Jahre 1846 wurde Schneider auch in die neue Regierung gewählt, da er im Jahr 1845 die politische Strömung der Zeit besser begriffen als Neuhaus, und gegen diesen in theilweise Opposition gerathen war. Die Berufung Grunholzer's als Seminardirektor und Zeller's an die Hochschule kennzeichnen seine Thätigkeit in der neuen Behörde. Bei Anlaß der Berathung eines neuen Schulgesetzes nahm er den Austritt und kehrte nach Langnau zurück, ohne jedoch der Versuchung widerstehen zu können, die Stelle eines Regierungsstatthalters anzunehmen. Dadurch kam er in Widerspruch mit seiner ganzen Vergangenheit und bei der freisinnigen Partei um seine Popularität. Seit 1854 lebte der Greis in vollständiger Zurückgezogenheit, bis nun die Nachricht von seinem Tode seine vielfachen Verdienste um das bernische Erziehungswesen wieder lebhafter in Erinnerung bringt, während das Grab seine Mängel und Schwachheiten zudeckt.